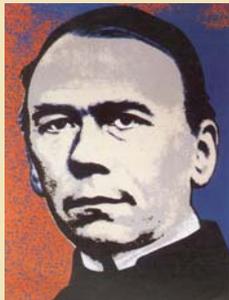


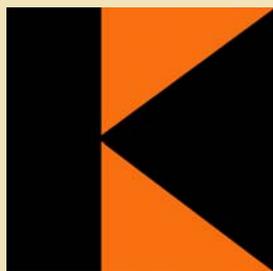
Kolpingsfamilie Kalkar



Der Kolping ist als „Gesellenvater“ in die Geschichte eingegangen. In dem von Johann Gregor Breuer 1846 in Eberfeld gegründeten Gesellenverein fand Kolping seine Lebensaufgabe; seit 1849 wirkte er von Köln aus für die Ausbreitung dieses Werkes, das sich rasch über viele Länder Europas ausdehnte. Noch zu seinen Lebzeiten schuf Kolping einen weitgespannten und klar gegliederten Verband, aus dem sich das Internationale Kolpingwerk entwickelt hat.



Adolph Kolping wurde am 8. Dezember 1813 in Kerpen geboren. Nach zehnjähriger Tätigkeit als Schuhmacher besuchte er das Marzellengymnasium in Köln und studierte anschließend Theologie in München und Bonn. Am 13. April 1845 empfing er in der Kölner Minoritenkirche die Priesterweihe; anschließend trat er eine Kaplanstelle in Eberfeld an. Dort wurde er 1847 zum Präses des Gesellenvereins gewählt. Ab 1849 wirkte er als Domvikar und später als Rektor der Minoritenkirche in Köln, wobei das Engagement für Aufbau und Ausbau des Werkes im Vordergrund stand. Daneben machte sich Kolping einen Namen als Publizist und Volksschriftsteller. Er starb am 4. Dezember 1865.



Mit seinem auf dem Prinzip gemeinschaftlicher Selbsthilfe beruhenden Werk gab Adolph Kolping eine praktische Antwort auf die soziale Frage des Industriezeitalters. Er wurde so zum Wegbereiter der Katholischen Sozialbewegung und zugleich zum Vorläufer der Katholischen Soziallehre. Die Seligsprechung Kolpings im Jahr der 100. Wiederkehr der ersten Sozialzyklika „Rerum Novarum“ bringt dies sichtbar zum Ausdruck.



Am 2. Februar 1908 wird die "Marianische Jünglings-Congregation zu Calcar" gegründet. 160 junge Mitglieder üben sich in Religion, Sport, Gesang und Theaterspiel. Nach der Zäsur des Ersten Weltkrieges wird das vorhandene Angebot wieder aufgenommen und um ein umfangreiches Unterhaltungs- und Bildungsprogramm ergänzt. Am 20. November 1921 gründet sich innerhalb des Jünglingsvereins der "Kalkarer Gesellenverein".

1925 wird das "Haus Sieben Linden" erworben und zum Vereinshaus des Jünglingsvereins.

Die aus den Weihnachtsaufführungen der Marianischen Jünglings-Congregation hervorgegangenen Kalkarer Passionsspiele in der Teufelsschlucht begeisterten in ihrem letzten Jahr, 1930, über 50.000 Besucher.

Nach Drittem Reich, Weltkrieg und Nachkriegszeit wird am 22. Februar 1948 die Kolpingsfamilie Kalkar als Nachfolgerin des Gesellenvereins gegründet. 1975 entsteht in Trägerschaft des Kolpingwerks der Kolpingkindergarten, der 1976 eingeweiht wird.

Ebenfalls 1975 wird das „Beginnhof-Kolping-Sozialwerk“ aus den Reithen der Kalkarer Kolpingsfamilie gegründet. Ein aus dem 15. Jahrhundert stammendes Giebelhaus, der Beginnhof, wird renoviert und restauriert. In diesem spätgotischen Haus in der Kesselstraße, dessen letzter Bauabschnitt 1979 abgeschlossen wird, entsteht eine Begegnungsstätte für Senioren sowie eine Küche, die Mahlzeiten für den täglichen Mittagstisch und für Gesellschaften jeder Art zubereitet und in dem historischen Ambiente serviert. Ehrenamtlich werden eine große Zahl von Essen in Kalkar und Umgebung direkt ins Haus geliefert. Altenwohnungen in unmittelbarer Nähe zum Beginnhof ergänzen das Angebot. Mitglieder der Kolpingsfamilie greifen den Bildungsgedanken des Kolpingwerks auf. Ihr wertvolles Angebot geht in der Arbeit der Familienbildungsstätte auf, die bis heute den Beginnhof für ihr umfangreiches Programm nutzt.

Heute ist der Beginnhof das Haus der Kolpingsfamilie, die von hieraus versucht, auch junge Familien für die Ideale Adolf Kolpings zu gewinnen. Senioren machen Ausflüge, trinken Kaffee, fahren Rad. Omas basteln und häkeln mit Enkeln. Erwachsene treffen sich zum Erfahrungsaustausch und Eltern spielen mit Kindern.

